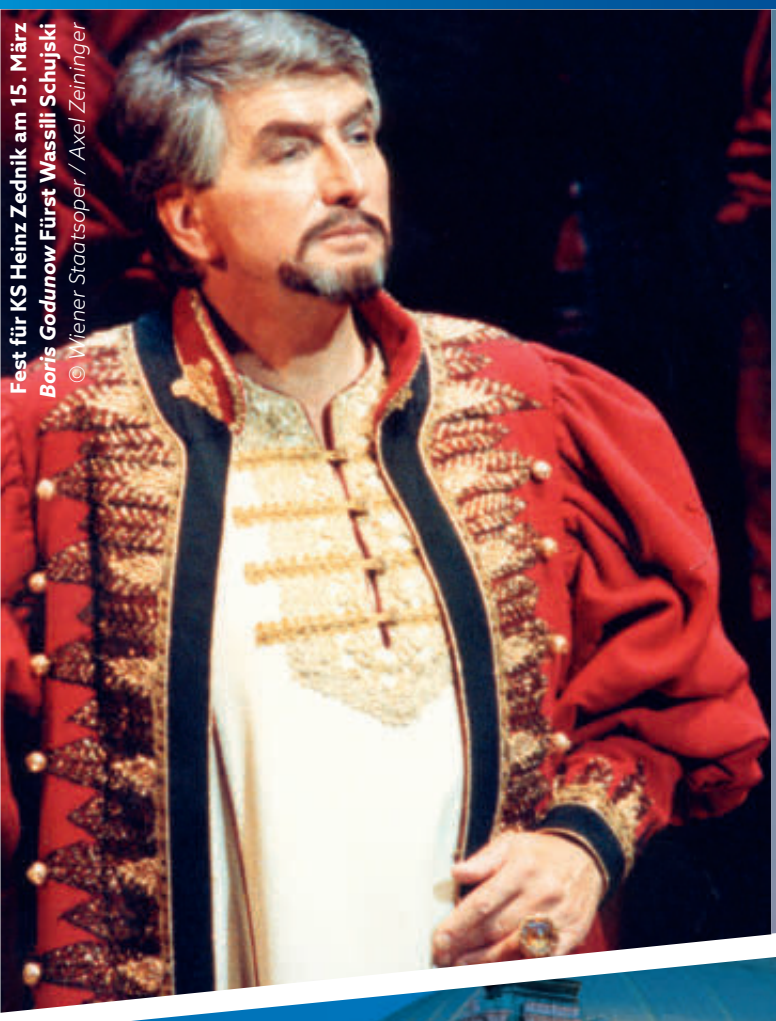
Stretta

OPER IM FOKUS

FREUNDE DER WIENER STAATSOPER

MÄRZ | 2020



Fest für KS Heinz Zednik am 15. März
***Boris Godunow* Fürst Wassili Schujski**
© *Wiener Staatsoper / Axel Zeininger*

Sonya Yoncheva im Gespräch am 21. März
© Gregor Hohenberg/Sony Classical

ANITA RACHVELISHVILI
IM GESPRÄCH

LUKÁCS | LIDBERG | DUATO
BALLETT SCHWERPUNKT

SIMONE SCHNEIDER
IM PORTRAIT

DRIVING NOW

Der neue Lexus UX.

LEXUS HALL VIENNA
Toyota Frey Retail GmbH
Lexus Allee 1, 1230 Wien
Tel.: +43 1 610 04 683, welcome@frey-automobile.at

Nähere Details unter **lexus.at/ux**
LEXUS AUSTRIA

LEXUS
EXPERIENCE AMAZING

Kraftstoffverbrauch kombiniert (NEFZ): 4,1 – 4,3 l/100 km (Allradantrieb: 4,5 l/100 km), CO_2-Emissionen kombiniert 94-97 g/km (Allradantrieb: 103 g/km) CO_2.

Inhalt

VERANSTALTUNGEN

Seite 7 **Künstlergespräch Anita Rachvelishvili • Sonntag 5. April**

THEMA Ballett-Premiere

Seite 9 **Drei Choreografen – drei Stile** (VERENA FRANKE)

Meistens verbindet ein roter Faden die dreiteiligen Abende des Wiener Staatsballetts – stilistisch oder inhaltlich – diesmal wird es ein Defile denkbar unterschiedlicher choreografischer Arbeitsweisen.

Seite 12 **Ohne Musik kein Ballett** (RAINHARD WIESINGER)

PORTRAIT

Seite 14 **Simone Schneider** (RAINHARD WIESINGER)

Mit ihrer derzeitigen Lieblingspartie hat sie im April vor zwei Jahren im Haus am Ring debütiert, ihre erfüllendste Vorstellung bisher.

MEINUNG

Seite 4 Heinz Zednik, Dominique Meyer

MISTERIOSO

Seite 8

SERVICETEIL

Seite 16 Spielpläne • Seite 17 Radio-, TV-Programm • Seite 19 Tipps

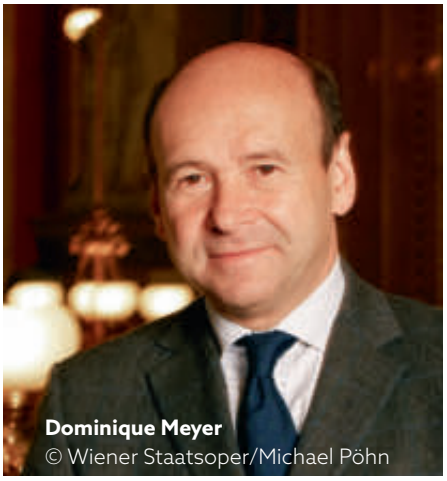
7 **Anita Rachvelishvili mit ihrem Mops Frankie**
facebook.com/AnitaRachvelishviliOfficial
9 **Keyphoto: Lukács | Lidberg | Duato**
Tänzer, von links: Jakob Feyferlik, Davide Dato, Navrin Turnbull
© Wiener Staatsballett/Ashley Taylor
14 **Simone Schneider** als Sieglinde
© Wiener Staatsoper/Michael Pöhn

Forum

Heinz Zednik
@ Terry Linke

Liebe FREUNDE,

Nun ja, nach der *Leonore*-Premiere – und sicher werden Sie auch eine Vorstellung gesehen oder die Kritiken gelesen haben – muss ich sagen: Breiten wir den Mantel des Schweigens darüber. Schade. Ich hoffe nur, dass das Regieteam nicht wieder einmal sagen wird: Wir Opernbesucher sind alle rückständig und verstehen es nicht. Wie wäre es, wenn sie sich einmal selbst an die Brust klopfen würden mit dem berühmten „Mea maxima culpa"?! Das Regietheater hat uns ja so einiges zum Auflösen gegeben, was in keiner Weise mit der Oper zu tun hat. Es wäre wirklich einmal gut, wenn die „andere Seite" sich eines Besseren besinnen würde. Soweit meine persönliche Meinung zu diesem insgesamt leidigen Thema der letzten Jahrzehnte. Jetzt zu etwas noch Traurigerem: Wir alle betrauern das Hinscheiden einer großen, hinreißenden Künstlerin, Sängerin und eines bezaubernden Menschen, KS Mirella Freni. Ich persönlich hatte die Ehre und Freude, sie zweimal bei mir zu Hause mit ihrem wunderbaren Ehemann KS Nicolai Ghiaurov begrüßen zu dürfen. Da lernte ich ihren besonders liebenswerten und menschlich so einfach gestrickten Charakter kennen, ihre persönliche Größe. Sie hat diesen ganzen „Popularitätsrummel" wirklich nicht gebraucht. Ehre ihrem Angedenken, verbunden mit einer großen Liebe im Herzen zu dieser einmaligen Frau!
Zurück zum (Staatsopern-)Leben: Wir stehen vor der Ballettpremiere *Lukács | Lidberg | Duato* und ich glaube, dass dies sicherlich wieder ein spannender Abend mit unserem großartigen Wiener Staatsballett werden wird.
In Erinnerung rufen möchte ich auch noch die *Don Giovanni Soirée* im Hotel Bristol mit unserem Generalsekretär Dr. Thomas Dänemark, wo der legendäre Giovanni der letzten Jahrzehnte, KS Ruggero Raimondi, und „unser" großartiger Adam Plachetka als Gäste erwartet werden. Es bleibt mir nur mehr Ihnen mit dem abwechslungreichen Repertoire viel Vergnügen und Freude zu wünschen!
Mit opernfreundschaftlichen Grüßen
Euer *Heinz Zednik*



Dominique Meyer
© Wiener Staatsoper/Michael Pöhn

Liebe Opernfreunde,

Manchmal ist es tatsächlich (fast) zum Staunen. Überfliegt man unseren März-Leporello, so sieht man zunächst einmal – rot markiert – eine Ballett-Premiere. Dann wandert das Auge weiter: Große italienische Opern von Puccini *(Tosca, Madama Butterfly* und *Turandot*), spritzige musikalische Komödien (*Cenerentola* und *Liebestrank*), Mozarts Meisterwerk (*Le nozze di Figaro*), Verdis geniales Alterswerk (*Falstaff*), französische Klassiker (*Manon, Samson et Dalila*). Und damit nicht genug: Das Herzstück des deutschen Musiktheaters (Wagners *Ring des Nibelungen*) und eines der wichtigen Stücke des späten 20. Jahrhundert (Eötvös' *Tri Sestri*). Nicht zu vergessen: *Pünktchen und Anton*, die liebenswerte Kinderoper von Iván Eröd, weiters Kammermusik der Wiener Philharmoniker und zwei Matineen mit jungen Sängerinnen und Sängern. Nein, liebe Opernfreunde, das ist kein Jahresprogramm, das ist das Monatsprogramm der Wiener Staatsoper. Vierzehn verschiedene Opern quer durch das Repertoire und quer durch eine Stilevielfalt, Ballett und Kinderoper. Und da haben wir noch gar nicht die großen Namen erwähnt, von Stemme und Meier bis Yoncheva und Rachvelishvili, von Alagna und Cura bis Schager und Gould, von Keenlyside bis Maestri, dazu „unser" Ensemble... Nehmen Sie sich abends im März außerhalb der Wiener Staatsoper also nicht zu viel vor – denn, ich wette, wir werden einander oft im Haus am Ring begegnen!
Ihr *Dominique Meyer*

Wem gehört dieser Schuh?

© Sebastian Steinmetz

Von und mit Susanne Kirnbauer-Bundy

AUFLÖSUNG vom letzten Mal

MARIA YAKOVLEVA
Geboren in **St. Petersburg.**
Seit **2005** ist sie Solotänzerin, seit **2010** 1. Solotänzerin des Wiener Staatsballetts.
In ihrem privaten Look unterscheidet sie sich
vom „typischen" klassischen Ballerinen-Stil durch ihren **Kurzhaarschnitt.**
In *Le Corsaire* begeisterte sie als **Medora.**
Ihre makellosen, großartigen, sicheren Simple- und Double-Drehungen heißen **Fouettées.**

Wir gratulieren **Christa Bunzl** *zum Gewinn der signierten Ballettschuhe sowie der* **DVD von Le Corsaire** *(dankenswerterweise zur Verfügung gestellt von NAXOS).*

WEM HABEN OBIGE SPITZENSCHUHE ZU VERDIENTEM APPLAUS VERHOLFEN?

Sie ist in Tiflis geboren und erhielt ihre Ausbildung zur Ballettänzerin. **WO?**

Die gesuchte Ballerina wurde vom damaligem Ballettdirektor sofort als Halbsolistin engagiert!
WANN? WIE hieß der damalige Ballettdirektor?

Sie hat die Fähigkeit, besonders in abendfüllenden Balletten, neben einer profunden Technik ihre Rollen mit Leidenschaft und starker Emotion zu erfüllen und zu interpretieren. Verdienterweise wurde sie vom Publikum bejubelt, von der Kritik hoch gelobt und (Manuel Legris sei Dank), zur 1. Solotänzerin ernannt. **WANN war das?**

Neben ihren vielseitigen Auftritten, im modernen Repertoire der Kompanie, sind es immer wieder Frauenschicksale, die sie mit ihrer dramatischen Gestaltung erfüllt. Wie z. B. Anna Karenina im gleichnamigen Ballett oder Tatjana in *Eugen Onegin*. Atemberaubend und faszinierend ist sie in der Titelpartie eines Balletts dessen Name etwas verwirrend sein mag.
WIE heißt dieses Ballett?

In der Volksoper tanzte die schöne Russin in einem roten Traumkleid einen Wiener Walzer!
WIE heißt er? WELCHER besondere Stil war das?

Gewinn: die signierten Schuhe der gesuchten Person sowie eine passende CD oder DVD.
Teilnahme schriftlich (per Post, e-Mail: *verein@opernfreunde.at*, FAX *512 63 43*)
Einsendeschluss jeweils der 15. des Folgemonats, bei mehreren richtigen Antworten entscheidet das Los.

In memoriam KS Mirella Freni

*** 27. Februar 1935**
† 9. Februar 2020

Tief betroffen hat uns alle der Tod von KS Mirella Freni, war Sie doch eine der ganz großen Sängerinnen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie vereinte Ihre einzigartige Stimme mit perfekter Technik (die immer nur dem Ausdruck diente und nicht eitel zur Schau gestellt wurde), höchster Musikalität, Bühnenpräsenz, Charme und Liebreiz.
Besonders identifiziert hat man sie mit der Mimì, aber sie war für mich auch der Inbegriff der Desdemona. Die Naivität, mit der sie sich hartnäckig für Cassio einsetzt, während Otello immer mehr in Rage gerät, schien mir besonders wahrhaftig. Alle Rollen aufzuzählen, in denen sie uns begeistert und berührt hat, würde hier den Rahmen sprengen; ich selbst habe sie neben der Desdemona und Mimì besonders als *Don Carlo*-Elisabetta, Amelia in *Simon Boccanegra*, Manon Lescaut, Tatjana und Fedora in Erinnerung. In *Manon Lescaut*, *Eugen Onegin* und *Fedora* hatte ich die Ehre als Statistin mit Mirella Freni auf der Bühne zu stehen, sie bei Proben als stets liebenswürdige, bescheidene und humorvolle Künstlerin kennenzulernen und bei den Vorstellungen ihr Aufgehen in der Rolle ganz aus der Nähe erleben zu dürfen.
Außerordentlich berührende Momente fanden statt, wenn sie mit „ihrem“ Nikolai auf der Bühne stand, wobei man eigentlich keine einzelnen Momente herausgreifen darf, denn mit all ihren großen Kollegen wie Pavarotti, Domingo, Carreras, Lima – um nur einige zu nennen – fanden unglaublich intensive Abende statt.
Wer wollte nicht mit Mirella Freni auf der Bühne stehen, mit ihr arbeiten? Viele Künstlerinnen und Künstler polarisieren, was ja auch die Diskussionen unter Opernliebhabern belebt, aber sei es als Zuschauerin, Statistin oder Opernfreunde-Mitarbeiterin, ich habe niemanden kennengelernt, der Mirella Freni nicht mochte.
Zum letzten Mal Kontakt hatte ich mit ihr während der Organisation unseres Künstlergespräches im November 2009. Da sie nicht über E-Mail verfügte, ergaben sich einige persönliche Telefonate, wo ich sie – wie auch rund um unser Gespräch – wieder als äußerst humorvolle und bodenständige Dame erleben durfte.

Mirella Freni hinterlässt als Künstlerin wie auch als Mensch eine große Lücke. Um Plácido Domingo zu zitieren: „Dein Stern wird für immer am Musikhimmel und in unseren Herzen leuchten!“
Elisabeth Janisch

Mirella Freni als Mimì, Desdemona und Manon © Foto Fayer

Unser letztes Künstlergespräch am 29. November 2009 im Ronacher
© Roswitha Waismayer

Künstlergespräch Anita Rachvelishvili

Im Haus am Ring war die 1984 in Tiflis geborene Anita Rachvelishvili bisher nur drei Mal als Amneris in Verdis *Aida* zu erleben. Opernfans ist die Mezzosopranistin allerdings bereits durch zahlreiche Kino- und Fernsehübertragungen bekannt. 2019 war sie im Verdi-Requiem unter Riccardo Muti bei den Salzburger Festspielen zu erleben.
Ursprünglich wurde die Künstlerin als Pianistin ausgebildet und studierte anschließend Gesang am Konservatorium ihrer Heimatstadt. Noch während des Studiums debütierte sie am dortigen Staatstheater als Maddalena in *Rigoletto*. Wegweisend für ihre Laufbahn sollte Italien werden: An der Accademia Teatro alla Scala in Mailand setzte sie ihre Ausbildung fort und wurde 2009 vom damaligen Musikdirektor des Teatro alla Scala, Daniel Barenboim, für die Titelrolle der Neuinszenierung von *Carmen* ausgewählt. Diese Produktion mit Jonas Kaufmann als Don José wurde weltweit ausgestrahlt und öffnete Anita Rachvelishvili das Tor zu einer internationalen Karriere.
Seither assoziiert man sie mit dieser Rolle, die sie auch an der Metropolitan Opera, der Pariser Opéra, dem Royal Opera House Covent Garden, der Deutschen Oper und der Staatsoper unter den Linden in Berlin, der Bayerischen Staatsoper unter den Linden, der Semperoper, der Lyric Opera of Chicago, in Seattle, San Francisco, Toronto, Rom und Turin sowie in der Arena di Verona gesungen hat. Seit 2016 ist die Künstlerin mit Oto Maisuradze verheiratet. ***rw***

© Dario Acosta

Künstlergespräch mit
Anita Rachvelishvili
So. 5.4.2020, 14.00 Uhr
Gustav Mahler-Saal
Moderation: Thomas Dänemark

€ 10 (Mitglieder), € 20 (Gäste),
Karten ab 25.3. im FREUNDE-Büro

MÄRZ '20

THEATER an der Wien
DAS OPERNHAUS

BEETHOVEN | AN der Wien | DENKEN
Ausstellung im Souterrain des Theater an der Wien
In Kooperation mit der Universität
für Musik und darstellende Kunst Wien
Ausstellungsdauer: bis 9. Mai,
geöffnet zu den Vorstellungsterminen

GENIA (URAUFFÜHRUNG)
KAMMER OPER
OPER VON TSCHO THEISSING
LIBRETTO VON KRISTINE TORNQUIST
Musikalische Leitung: George Jackson | *Inszenierung:* Kateryna Sokolova | *Mit:* Kristján Jóhannesson, Jenna Siladie, Ivan Zinoviev, Quentin Desgeorges, Johannes Bamberger, Ilona Revolskaya u.a.
Wiener KammerOrchester
Uraufführung: 5. März 2020, 19.00 Uhr
Aufführungen: 8. | 10. | 12. | 24. | 29. | 31. März 2020, 19.00 Uhr | 2. April 2020, 19.00 Uhr
Einführungsmatinee: 1. März 2020, 11.00 Uhr

beyond | Leopold Kolger

WIEN-TICKET.AT +43/1 58885
ein unternehmen der wienholding

www.theater-wien.at
Tageskasse: Mo-Sa 10-18 Uhr
Linke Wienzeile 6 | 1060 Wien

FIDELIO (1806)
OPER VON LUDWIG VAN BEETHOVEN
Musikalische Leitung: Manfred Honeck
Inszenierung: Christoph Waltz | *Mit:* Nicole Chevalier, Eric Cutler, Gábor Bretz, Christof Fischesser, Mélissa Petit, Benjamin Hulett u.a. | Wiener Symphoniker
Arnold Schoenberg Chor (Ltg.: Erwin Ortner)
Neuproduktion des Theater an der Wien
Premiere: 16. März 2020, 19.00 Uhr
Aufführungen: 18. | 20. | 23. | 25. | 27. März 2020, 19.00 Uhr
Einführungsmatinee: 15. März 2020, 11.00 Uhr

SAISON 19/20

LA DONNA DEL LAGO (konzertant)
GIOACHINO ROSSINI
Musikalische Leitung: George Petrou
Mit: Salome Jicia, Edgardo Rocha, Enea Scala, Max Emanuel Cencic u.a. | Nuovo barocco
Arnold Schoenberg Chor (Ltg.: Erwin Ortner)
22. März 2020, 19.00 Uhr

JET SPECIAL
KAMMER OPER
DICHTERLIEBE
MUSIK VON ROBERT SCHUMANN
Szenische Einrichtung: Clara Rybaczek | *Mit:* Johannes Bamberger, Kristján Jóhannesson und Ilona Revolskaya
26. März 2020, 19.00 Uhr

Misterioso

Diesmal zu gewinnen

Einsendeschluss: 15.3.2020

ACHTUNG: ALLE 3 Fragen müssen richtig beantwortet werden! Bitte per Post, FAX oder e-mail: *verein@opernfreunde.at !*

1. *Movements to Stravinsky* verwendet unter anderem Musik aus einem Ballett von Strawinski, in dem er auf Melodien aufbaut, die man einem berühmten Barock-Komponisten zuschrieb (auch wenn sich das später als Irrtum herausstellte). Wie heißt dieser Barock-Komponist und wie heißt seine bekannteste Oper?

2. Ein anderes Ballett von Strawinski wurde vor kurzem an der Pariser Oper in einer neuen Choreografie von Pontus Lidberg aufgeführt. Wie heißt dieses Ballett und wer choreografierte die Uraufführung, die ebenfalls in Paris stattfand?

3. Was verbindet den Lebenslauf des Choreographen Nacho Duato mit dem des Tänzers Vladimir Malakhov?

© Hubert Partl

Auflösung Februar

1. Welcher „wahre Freund" schrieb Beethoven vor seiner (zweiten) Reise von Bonn nach Wien ins Stammbuch, er werde nun „Mozarts Geist aus Haydns Händen" erhalten?
Ferdinand Graf Waldstein, Freund und Förderer Beethovens

2. Eine der zählebigsten Anekdoten der Kulturgeschichte besagt, dass sich Beethoven angesichts des kaiserlichen Hofstaats auf der Teplitzer Promenade „aufrecht und selbstbewusst", Goethe hingegen „höchst unterwürfig" gezeigt habe. Beruht sie auf Tatsachen?
Nein. Sie ist eine Erfindung der Bettina von Arnim, die einige fiktionale „Erinnerungsbücher" verfasst hat.

3. Wer war Beethovens „unsterbliche Geliebte"?
Trotz umfangreicher Forschungen bis heute nicht zweifelsfrei eruiert.

Gewinner
Dr. Peter Michael Braunwarth, Heinz Knisch und Mag. Evelyne Strobl erhalten
Johann Strauß *Die Fledermaus* Kleiber/Varady, Popp, Prey, Kollo, Weikl (Deutsche Grammophon)

Kartoniert / Broschiert, 217 Seiten
Verlag myMorawa, 2019
€ 15,50

BUCH Tipp

Ironische Sichtweisen auf das Werk Richard Wagners gibt es bereits im Überfluss. Was Lou Olmeiers „Wagner Neu versifiziert" aber wohltuend von der breiten Masse abhebt, ist allein schon die Tatsache, dass sie sich auch dem Frühwerk des Komponisten widmet und zwar nicht nur *Rienzi* sondern auch den *Feen* und dem *Liebesverbot*. Da die drei Werke hier nicht bloß „gestreift" werden, sondern beinahe ein Drittel des Buches füllen, zeigt, dass hier auch der Wagner-Kenner in amüsanter Weise noch dazu lernen kann.
Apropos „lernen": Der Autorin gelingt es auch bei den bekannten Werken des Komponisten in unterhaltsamer Weise die Vorgeschichte der Handlungen so detailliert zu erzählen, dass man immer wieder über das eine oder andere Detail staunt. Abgerundet wird das im Morawa-Verlag erschienene Buch durch die satirischen Federzeichnungen Benedikt Kobels. Alles in allem eine klare Empfehlung für alle, die sich dem Komponisten nicht nur todernst nähern möchten. ***rw***

ISBN-13: 9783990934241, Bestellnummer: 9557953

LUKÁCS | LIDBERG | DUATO

Drei Choreografen – drei Stile

VON VERENA FRANKE

Meistens verbindet die dreiteiligen Ballettabende an der Wiener Staatsoper ein roter Faden – sei es stilistisch oder inhaltlich. Zugegebenermaßen ist dieser rote Faden manchmal nicht mehr als ein dünnes Fädchen. Aber immerhin. Dieses Mal jedoch wird der Abend ein Defilee denkbar unterschiedlicher choreografischer Arbeitsweisen: *Lukács | Lidberg | Duato* nennt der Staatsballettchef Manuel Legris die Premiere am 4. März nach den drei Choreografen András Lukács, Pontus Lidberg und Nacho Duato.

Mit ***Movements to Stravinsky*** von **András Lukács** startet der Ballettabend. Optisch inspiriert von der Commedia dell'Arte und der Renaissance, wagt sich Lukács an Strawinski heran: „Jeder Choreograf muss sich wohl im Laufe seiner Karriere drübertrauen", war Lukács im Vorfeld der Premiere, die 2017 an der Wiener Volksoper stattfand, überzeugt. Er wählte Stücke aus der *Pulcinella*-Suite (1922), *Les Cinq Doigts* (1921) und *Apollon musagète* (1927/28) und fügte diese zu einer Strawinski-Hommage zusammen. Lukács wollte etwas Historisches schaffen, aber auf moderne Art und Weise. Das Gesamtbild seines Stücks hat er, wie er betonte, bereits von Anfang an vor Augen: Lediglich auf Schwarz und Weiß minimalisiert, widmet sich Lukács mit Lichtspielen den Tänzerkörpern im Raum. Entstanden ist ein Stück, das er für seine Kollegen des Staatsballetts kreiert hat, angepasst an ihre tänzerischen Fähigkeiten und individuellen Talente. Es ist nicht das erste Stück für diese Kompagnie, in deren Ensemble er als Halbsolist bereits seit 2005 engagiert ist. Der Absolvent der Ungarischen Tanzakademie und ehemalige Student der Elmhurst Ballet School in England ist seit 1999 neben seiner Tänzerkarriere, die ihn zu Ballett Frankfurt und als Solist zum Lyon Opéra Ballet führte, als Choreograf tätig: Für das Ballett der Wiener Staatsoper und Volksoper kreierte er 2006 *Tabula rasa* (Musik: Arvo Pärt) und 2009 *Duo* (Musik: Max Richter). Für das unter Manuel Legris 2010 unbenannte Wiener Staatsballett choreografierte Lukács 2012 *Bolero* (Musik: Maurice Ravel) und 2013 *The White Pas de deux*. Weiters wurden *Connection* und *A Letter to Martha Graham* (Musik: Michael Nyman) sowie *Whirling* und *In Your Eyes My Face Remains* (Musik: Philip Glass) gezeigt.

Das bereits erwähnte *Movements to Stravinsky* feierte seine Uraufführung am 28. April 2017 in der Volksoper. Das Publikum erwartet ein minimalistisches und abstraktes Ballett, das keine Geschichte vermittelt, sondern Gefühle. Dabei hält es die Balance zwischen Ballett und zeitgenössischem Tanz: Lukács' Tanzsprache ist der Ästhetik der schönen Körper gewidmet, gleichzeitig auch technisch und musikalisch für die Tänzer extrem fordernd – ein Augen- und Ohrenschmaus, den man einfach wirken lassen muss.

Keyphoto
Tänzer von links:
Jakob Feyferlik, Davide Dato,
Navrin Turnbull
© Wiener Staatsballett/Ashley Taylor

Von Hunden und Wölfen

Zur Musik von Dmitri Schostakowitsch versetzt dann das zweite Stück des Abends von **Pontus Lidberg** die Zuseher in die Begegnung zwischen Hunden und Wölfen: ***Between Dogs and Wolves*** heißt das Auftragswerk der Staatsoper an den 42-jährigen Choreografen.

Mit Spannung wird sein Werk erwartet, denn sein internationaler Ruf als Choreograf, Filmemacher und Tänzer, der sich bereits in jungen Jahren als ein kreativer und visionärer Künstler etabliert hat, der Tanz und Film vereint, eilt ihm voraus. Bereits im Alter von vier Jahren begann er in Stockholm mit seiner Ballett-Ausbildung. Er absolvierte die Königlich-Schwedische Ballettschule. An der Fakultät für Bildende, Angewandte und Darstellende Kunst der Universität Göteborg studierte er zeitgenössische darstellende Künste und schloss das Studium mit dem Master of Fine Arts ab. Seine erste filmische Arbeit, *Mirror* (2003), wurde vom Schwedischen Nationalfernsehen in Auftrag gegeben und lief zusätzlich zum Fernsehen auch bei Tanzfilmfestivals in den USA und weltweit.

Bekannt wurde er mit seinem Tanzfilm *The Rain* (2007), für den er zahlreiche internationale Auszeichnungen erhielt wie Outstanding Achievement in Choreography for Film der Dance Media Honors (Los Angeles), Bester Film beim London International Dance Film Festival, Best Dance Short beim Tiburon International Film Festival, Nominierung für Rose D'Or in Luzern und Jury Special Mention beim Gothenburg International Film Festival.
Die renommierte *New York Times* schrieb über *The Rain*, dass dieser Film Tanz auf eine Weise zeigt, wie es auf der Bühne unmöglich ist.
Sein Film *Labyrinth Within*, der während seiner Tätigkeit als Resident Artistic Director of Morphoses 2012 entstanden ist, gewann den Titel Best Picture beim Dance on Camera Festival 2012. Außerdem wurde der Film für den New York Dance and Performance Award (Bessie) in der Kategorie Outstanding Visual Design nominiert.
Als Choreograf schuf er bisher rund 40 Bühnenwerke für bedeutende internationale Ensembles wie Ballet du Grand Théâtre de Genève, Royal Danish Ballet, Beijing Dance Theatre, Norwegian National Ballet, Stockholm 59° North, Royal Swedish Ballet, Morphoses und seine eigene Gruppe Pontus Lidberg Dance, die 2011 ihr New-York-Debüt mit *Faune* beim Fall For Dance Festival im New York City Center gab.

Jetzt wird sein jüngstes Werk an der Wiener Staatsoper zu sehen sein: *Between Dog and Wolf* ist eine lateinische Redensart – inter canem et lupum – für jenen Zeitraum, wenn die Dämmerung in Nacht übergeht, und man einen Wolf von einem Hund nicht unterscheiden kann, bis sich die Augen an die Dunkelheit gewöhnt hätten, erklärt der Choreograf den ungewöhnlichen Titel seines Balletts. Auf dem Bewegungsrepertoire des klassischen Balletts basierend, setzt sich Lidberg mit dem gegenderten Rollenbild von klassischer Balletttänzerin in Tutu und Spitzenschuhen sowie dem typischen Bild des Balletttänzers auseinander. Mit dieser strengen Geschlechtertrennung spielt er und analysiert dabei, was dies für Männer und Frauen bedeutet, die aufgrund ihrer Berufung sich diesem Bild unterordnen. „Wenn man dies nicht akzeptiert, dann bleibt einem der zeitgenössische Tanz", so Lidberg.

Ein Ballett über Ballett, sozusagen.

Kampf der Drogensucht

Nacho Duatos *White Darkness*, 2001 für die Compañía Nacional de Danza in Madrid entstanden, bildet den Schlusspunkt im stilistisch äußerst unterschiedlich geprägten Abend.

Der 1957 in Valencia geborene Choreograf begann seine Tanzausbildung relativ spät, erst mit 18 Jahren, an der Londoner Rambert School, anschließend bei Maurice Béjart in Brüssel und am New Yorker Alvin Ailey American Dance Center.

In den 80er Jahren war er einer der herausragenden Tänzer des Nederlands Dans Theater (NDT) unter Jiri Kylián. Er war es auch, der Duatos choreografisches Talent entdeckte und ihm als Mentor und Weggefährte beiseite stand. Duatos moderner Tanzstil ist stark von Kylián beeinflusst. Auch seine choreografischen Ideen sind zum Großteil von der Musik inspiriert.

Seine ersten eigenen Choreografien 1983 waren gleich ein Riesenerfolg: Mit *Jardí Tancat* (zu katalanischer Musik) gewann er den Ersten Preis des Internationalen Choreografie-Workshops in Köln. 1988 war Duato bereits ständiger Choreograf beim NDT. 1990 wurde er mit der Leitung des 1979 gegründeten spanischen Nationalballetts betraut, das er in Compañía Nacional de Danza umbenannte und vorwiegend zeitgenössisch ausrichtete. Unter seiner Leitung tanzte das Ensemble, für das Duato mehr als 30 neue Choreografien geschaffen hat, auch international in die erste Reihe. Die Erfolgsgeschichte, die er 20 Jahre lang mit seiner spanischen Kompagnie schrieb, nahm ein Ende, als sein Vertrag vom Kulturministerium nicht mehr verlängert wurde.

Vom Besitzer und Direktor Vladimir Kekhman wurde Duato als erster ausländischer Choreograf nach Marius Petipa (1818–1910) ans Michailowski Theater in St. Petersburg berufen, wo er sich für das Amt des Intendanten des Berliner Staatsballetts rüsten konnte, das er Mitte 2014 von Startänzer und Direktor Vladimir Malakhov bis zum Sommer 2018 übernahm. //

__Mag. Verena Franke__ ist Redakteurin im Feuilleton der „Wiener Zeitung“.

© Roswitha Waismayer

KS MIRELLA FRENI

IM GESPRÄCH MIT THOMAS DÄNEMARK, NOVEMBER 2009

SONNTAG 22.03. 14.00 UHR

IN MEMORIAM

radio klassik STEPHANSDOM

Wien: 107,3
Graz: 94,2
www.radioklassik.at

Im Internet via Livestream und Radiothek

Ohne Musik kein Ballett

VON RAINHARD WIESINGER

Zwar steht bei Balletten stets die Choreografie im Zentrum des Interesses, doch bedarf es erst einmal der Musik, um diese zu ermöglichen, weshalb in diesem Beitrag auf die Musikstücke des dreiteiligen Ballettabends eingegangen werden soll.

Movements to Stravinsky vereint Elemente aus der *Pulcinella Suite*, *Les cinq doigts* und *Apollon musagète* von **Igor Strawinski**.
Das von Sergei Diaghilev in Auftrag gegebene Ballett *Pulcinella* wurde am 15. Mai 1920 unter der Leitung von Ernest Ansermet an der Pariser Oper uraufgeführt. Vom Tänzer Léonide Massine stammten das Libretto und auch die Choreografie, niemand geringerer als Pablo Picasso konzipierte die Kostüme sowie das Bühnenbild. Dem Auftraggeber schwebte ein Stück vor, das auf einem Commedia dell'arte-Libretto von 1700 basiert und dessen Musik eigentlich von Giovanni Battista Pergolesi komponiert wurde. Ernest Ansermet informierte Strawinski 1919 von dieser Idee, allerdings konnte sich der Komponist mit der Vorstellung, Pergolesis Musik zu verwenden, nicht so recht anfreunden. Nach dem Studium der Noten, die Diaghilev in Bibliotheken in Neapel und London aufgestöbert hatte, änderte Strawinski jedoch seine Meinung. Er bediente sich letztendlich der Themen Pergolesis, verwendete aber moderne Rhythmen und Harmonien. Das Werk bedeutet auch den Beginn von Strawinskis neoklassizistischer Schaffensperiode.

Aus einer ganz anderen Welt scheinen die 1921 entstandenen *Les cinq doigts*, eine Klavierkomposition, die den Untertitel *8 mélodies très faciles sur 5 notes* trägt. Man hat es also mit acht kurzen Klavierstücken zu tun, bei denen die rechte Hand nur fünf Noten zu spielen hat.

Igor Strawinski, 1921
Photo von Robert Regassi, veröffentlicht von J. & W. Chester
Quelle: *de.wikipedia.org*

Zwischen 1927 und 1928 brachte Strawinski das Ballett *Apollon Musagète* zu Papier. Auch hier handelt es sich wiederum um ein Auftragswerk, das auf Anregung der US-amerikanischen Mäzenin Elizabeth Sprague Coolidge für ein zeitgenössischer Musik gewidmetes Festival in der Washingtoner Library of Congress entstand. Die Uraufführung ging dann auch am 27. April 1928 (in der Choreografie von Adolph Bolm) in Washington, D.C. über die Bühne.

Zum Kammermusikschaffen von **Dmitri Schostakowitsch**, genauer gesagt zu dessen 10. Streichquartett, das in einer orchestrierten Fassung die musikalische Grundlage für ***Between Dogs and Wolves*** bildet, führt der Mittelteil des Ballettabends.

Das Schreiben von Streichquartetten war für einen Komponisten in der stalinistischen Sowjetunion generell kein leichtes Unterfangen, wie sich Schostakowitsch später erinnerte: „Den Potentaten erklärt man, eine Oper *Karl Marx* oder *Junge Garde* reife heran. Dann verzeihen sie dir das Quartett als Freizeitbeschäftigung und lassen dich in Ruhe."

Dank dieses gefinkelten Täuschungsmanövers gelang es Schostakowitsch, von 1938 bis in sein vorletztes Lebensjahr 15 Streichquartette zu vollenden, wobei er sich immer mehr mit diesem Genre identifizierte.

Das 10. Quartett entstand 1964 und zeigt, wie stressig der Urlaub für einen Komponisten sein kann. Denn Schostakowitsch stellte bei einem Aufenthalt in Armenien fest, dass ihn sein dortiger Kollege und Freund Mieczysław Weinberg im Genre Streichquartett quantitativ überholt hatte. Natürlich wollte Schostakowitsch sich mit diesem Rückstand nicht abfinden, und so entstanden im Mai und Juli 1964 das 9. Quartett in Es-Dur und das 10. Quartett in As-Dur, die dann auch beide zusammen uraufgeführt wurden.

Formal ist im 10. Streichquartett auffällig, dass in diesem Werk die klassische Viersätzigkeit, wie man sie von Haydn kennt, variiert wird. So bildet ein Andante den Anfang des Stücks, anstelle des Scherzos steht ein Allegretto furioso und nach dem Adagio mutiert das finale Allegretto zum eigentlichen Hauptsatz der Partitur.
Repetierte Achtel bilden die Klangfolie des ersten Satzes, den ein Solo der 1. Violine eröffnet und im weiteren Verlauf ein Cellothema bestimmt. Kadenzwendungen aus der Kirchenmusik treten mehrmals auf und werden auch im Finale wieder aufgegriffen. Das Adagio gebraucht wie andere langsame Sätze von Schostakowitsch (etwa im 2. Klaviertrio) die barocke Form der Passacaglia. So entfalten sich über dem neuntaktigen Bassthema Variationen in den Oberstimmen, bis in der 7. Variation das Thema in die Violine wandert, und sich der düstere Klang aufhellt. Geige und Cello leiten zum Finale über, dessen Rondothema der Bratsche zufällt.

In der Literatur wird der 1944 in Wales geborene **Karl Jenkins** als einer der meist aufgeführten Komponisten der Gegenwart bezeichnet. Dem Staatsopernpublikum dürfte der Musiker, dessen 2. Streichquartett in Verbindung mit den *Adiemus Variations* bei ***White Darkness*** verwendet wird, allerdings kaum bekannt sein. Jenkins startete seine professionelle Musikerkarriere als Erster Oboist im National Orchestra of Wales, doch bereits während seiner Studienzeit an der Royal Academy of Music beschäftigte er sich auch intensiv mit Jazz. 1970 wurde er Mitglied von Ian Carrs Band Nucleus, die dem Jazzrock stark verbunden war. 1972 wechselte er zu Soft Machine. Auch hier stieg er neben dem Bandchef Mike Ratledge zum wichtigsten Komponisten auf. In den 1980er und 1990er Jahren komponierte Jenkins überwiegend Musik für Werbung. Etwa die berühmte Streichersuite *Palladio*, die von Bauten des Renaissance-Architekten Andrea Palladio in Venedig inspiriert ist und im Zuge eines Fernsehwerbespots von De Beers für Diamanten entstand. Mit dem Ensemble Adiemus gelangen ihm ebenso große Erfolge. Hier führte er mit breit und konzertant angelegten Chor-Arrangements seine musikalischen Erfahrungen zusammen, die von Pop über Symphonik und geistliche Chormusik bis hin zu ethnischer Musik reichen. Mit Adiemus reüssierte Jenkins sowohl im Klassik- als auch im Pop-Bereich und erlangte mit seinen Alben mehrfach Gold- und Platinstatus. Er erfand dafür eine bedeutungslose Sprache, die speziell für Gesang geeignet ist und nicht mit Inhalten von der Stimmung ablenken sollte. Am 12. Juni 2010 wurde er zum Commander des Order of the British Empire ernannt, am 12. Juni 2015 zum Knight Bachelor erhoben. //

LUKÁCS | LIDBERG | DUATO
András Lukács *Movements to Stravinsky*
Pontus Lidberg *Between Dogs and Wolves*
Nacho Duato *White Darkness*

Wiener Staatsballett, Dirigent: Fayçal Karoui
Premiere Mi. 4. März, 19.00 Uhr **Reprisen** 6., 8., 10., 11. März 2020

medizinisch-diagnostisches
LABOR DR. DOSTAL
www.labor-dostal.at
Ärztliche Leitung: Dr. Elisabeth Dostal, Dr. Tamara Kalhs

Öffnungszeiten: Mo - Do 7:00 - 16:30
Freitag 7:00 - 16:00
Blutabnahme: Mo - Fr 7:00 - 11:00
Terminvereinbarung für Spezialuntersuchungen
Saarplatz 9, 1190 Wien Tel: +43 1 368 24 72

- **Nahrungsmittelunverträglichkeiten**
- **Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Aminosäuren**
- **Fettsäurestatus** - Omega 3, 6, 9
- **Herz - Kreislauf - Risikofaktoren** (LDL-Subfraktion)
- **Immunprofil**
- **Schwermetalle**
- **Redox Serum Analyse**
Dieser Test bildet Ihren Gesundheitszustand ab und ermöglicht eine individuelle Vitalstofftherapie.

ZENTRUM FÜR MEDIZINISCHE, IMMUNOLOGISCHE UND WISSENSCHAFTLICHE UNTERSUCHUNGEN, gegründet von Univ.Prof.Dr. Viktor Dostal

»Sieglinde ist die Partie (...) bei der mir das Herz aufgeht «

Im Portrait

Als Sieglinde in *Die Walküre* (mit Christopher Ventris als Siegmund)
© Wiener Staatsoper/Michael Pöhn

SIMONE SCHNEIDER

Frau Schneider, Sie haben an der Staatsoper bis jetzt zwei Partien gesungen: Sieglinde in der *Walküre* und Chrysothemis in *Elektra*. Wagner und Strauss haben Sie auch international bekannt gemacht. Haben Sie sich von diesen beiden Komponisten schon immer angesprochen gefühlt?

Das ist eher ein Zufall, denn ich bin eine jener Sängerinnen, die mit Bach und Mozart aufgewachsen sind und dieses Repertoire auch am Beginn der Karriere gesungen haben. Mit der Zeit hat sich meine Stimme aber dann in Richtung dieses Faches entwickelt. So habe ich etwa vor zehn Jahren an meinem Stammhaus in Stuttgart meine erste Chrysothemis gesungen. Mit jeder Strauss-Partie, die ich erarbeitet habe, ist meine Stimme ein Stück weit aufgegangen und hat sich etwas verändert, sodass ich dann Gott sei Dank bei Rollen wie Salome und Kaiserin gelandet bin. Diese neuen Rollen kamen im Jahrestakt, und so ging der Fachwechsel auch nicht zu schnell. Ich hatte vor der Chrysothemis ja auch bereits die Donna Anna gemacht und diese ganz bewusst nicht „zu leicht" gesungen. Damals kam ich ja aus dem Koloraturfach, merkte aber schon zu diesem Zeitpunkt, dass eine Entwicklung zum jugendlich dramatischen Repertoire möglich sein würde. Die letzten paar Jahre kamen immer wieder Anfragen für die Brünnhilde, aber das ist mir zu früh, denn ich habe meiner Stimme immer die nötige Zeit zur Entwicklung gegeben, und deshalb hat sie den Fachwechsel auch gesund mitgemacht. Der nächste Schritt wird kommende Spielzeit die Senta sein.

Ich kann mir vorstellen, dass es aber oft schwierig ist, bei verlockenden Angeboten „Nein" zu sagen...

Man muss es oft sehr gut begründen, weshalb man eine Partie noch nicht singen möchte. Aber das vermag ich und insofern ist das kein Problem für mich. Außerdem hatte ich während meiner gesamten Laufbahn wirklich immer das große Glück, die richtigen Leute zu kennen und zu treffen, wie etwa die leider mittlerweile bereits verstorbene Frau Kleinitz in Stuttgart. So bekam ich immer wieder von Neuem die Chance, neue Rollen zu singen...

Als Chrysothemis in Elektra
© Wiener Staatsoper/Ashley Taylor

Haben Sie derzeit eine Lieblingspartie?

Ja, die Sieglinde! Ich habe Wagner nämlich nicht über das Hören kennengelernt sondern über das Einstudieren der Rollen. Sieglinde ist die Partie, bei der mir auf der Bühne das Herz aufgeht. Mittlerweile singe ich jetzt etwas über 20 Jahre, weil ich ja sehr jung begonnen habe. Das Debüt an der Wiener Staatsoper in dieser Rolle war die erfüllendste Vorstellung in meinem bisherigen Sängerleben. Es gab damals ja nur eine Klavierprobe, als ich auf die Bühne kam, sah ich das hoch sitzende Orchester und war zunächst darüber sehr erschrocken. Ich dachte, dass ich jetzt forcieren müsste um drüber zu kommen. Aber von wegen: Es war unter Adam Fischer am Pult ein wunderbares Miteinander-Musizieren.

Sie haben ja vorhin erwähnt, dass Ihre musikalische Welt zunächst Mozart und Bach war. Kommen Sie aus einem musikalischen Haushalt?

Meinen Weg zur Musik verdanke ich meinem Vater, der ja selbst Opernsänger war seinen Schwerpunkt aber im Unterrichten fand. Er war mein erster Lehrer. Es gab da auch nie Probleme, da ich immer eher ein Papa-Kind war. Mein Vater erzählt folgende Geschichte: Auf einem Spaziergang im Alter von sieben Jahren philosophierte ich vor mich hin, dass ich auch Sängerin werden wollte, aber selber auf der Bühne stehen und nicht nur unterrichten wollte. Es stand für mich bereits während der Schulzeit nie ein anderes Studium zur Debatte. So bereitete ich mich dann ganz gezielt auf die Aufnahmeprüfung an der Hochschule vor, die ich mit 18 an der Münchner Musikhochschule ablegte. Meine Mutter, die mit Musik eigentlich nichts zu tun hat, unterstützte diese Entscheidung ebenfalls. Die Oper entdeckte ich dann erst viel später. Als Kind und Jugendliche sang ich viel in Chören, ich bin ja am Land aufgewachsen.

Haben Sie die Koloraturrollen am Beginn Ihrer Karriere gerne gesungen?

Ja, denn es war zu dieser Zeit für die Stimme zunächst natürlich, Königin der Nacht und Olympia zu singen. Außerdem dachte ich damals, dass ich dieses Fach bis Mitte 50 bedienen werde. Ich weiß wirklich nicht mehr warum, aber als ich mich für die Donna Anna entschied, nahm ich mir vor, mich dieser Rolle nicht mehr vom Standpunkt der Koloratursopranistin anzunähern sondern sie mit mehr Körper zu singen.

© Matthias Baus

AMEISEN?

Sechsschimmelgasse 9 | 1090 Wien | Tel. (0)1 316 60-0 | office@assa.at | **www.assa.at**

ASSA

Spielplan Staatsoper

Staatsoper März

So 1.3. 16.00 Puccini: Turandot, Tebar/ Marelli/ Pankratova, Alagna, Schultz

Mo 2.3. 19.30 Puccini: Madama Butterfly, Jenkins/ Gielen/ Rim, Sartori, Bermúdez

Di 3.3. 19.00 Massenet: Manon, Chaslin/ Serban/ Pérez, Borras, Park, Yildiz

Mi 4.3. 19.00 Lukács / Lidberg / Duato, P, Strawinski: Movements to Stravinsky/ Schostakowitsch: Between Dogs and Wolves/ Jenkins: White Darkness; Karoui

° Do 5.3. 19.30 Puccini: Turandot, Tebar/ Marelli/ Pankratova, Alagna, Schultz

Fr 6.3. 19.00 Lukács / Lidberg / Duato, Strawinski: Movements to Stravinsky/ Schostakowitsch: Between Dogs and Wolves/ Jenkins: White Darkness; Karoui

Sa 7.3. 19.00 Massenet: Manon, Chaslin/ Serban/ Pérez, Borras, Park, Yildiz

So 8.3. 19.00 Lukács / Lidberg / Duato, Strawinski: Movements to Stravinsky/ Schostakowitsch: Between Dogs and Wolves/ Jenkins: White Darkness; Karoui

Mo 9.3. 19.30 Puccini: Turandot, Tebar/ Marelli/ Pankratova, Alagna, Schultz

Di 10.3. 19.00 Lukács / Lidberg / Duato, Strawinski: Movements to Stravinsky/ Schostakowitsch: Between Dogs and Wolves/ Jenkins: White Darkness; Karoui

Mi 11.3. 19.00 Lukács / Lidberg / Duato, Strawinski: Movements to Stravinsky/ Schostakowitsch: Between Dogs and Wolves/ Jenkins: White Darkness; Karoui

Do 12.3. 19.30 Eötvös: Tri Sestri, Eötvös/ Sharon/ Naforniţa, Gritskova, Khayrullova, Jurenas, Hasselhorn, Larsen

Fr 13.3. 19.30 Verdi: Falstaff, Harding/ McVicar/ Maestri, Keenlyside, Shi, Bezsmertna, Fahima, Lemieux

Sa 14.3. 19.30 Eötvös: Tri Sestri, Eötvös/ Sharon/ Naforniţa, Gritskova, Khayrullova, Jurenas, Hasselhorn, Larsen

° So 15.3. 19.00 Wagner: Rheingold, Fischer/ Bechtolf/ Konieczny, Ernst, S. Koch, Bohinec, Melrose

Mo 16.3. 19.30 Verdi: Falstaff, Harding/ McVicar/ Maestri, Keenlyside, Shi, Bezsmertna, Fahima, Lemieux

Di 17.3. 19.30 Eötvös: Tri Sestri, Eötvös/ Sharon/ Naforniţa, Gritskova, Khayrullova, Jurenas, Hasselhorn, Larsen

° Mi 18.3. 18.00 Wagner: Die Walküre, Fischer/ Bechtolf/ Schager, Anger, Konieczny, S. Schneider, Stemme, Kulman

Do 19.3. 19.30 Verdi: Falstaff, Harding/ McVicar/ Maestri, Keenlyside, Shi, Bezsmertna, Fahima, Lemieux

Fr 20.3. 19.00 Puccini: Tosca, Bisanti/ Wallmann/ Yoncheva, Jagde, Schrott

Sa 21.3. 19.00 Rossini: La Cenerentola, Pidò/ Bechtolf/ Lovell, Yildiz, Girolami, Maximova, Pertusi

° So 22.3. 16.30 Wagner: Siegfried, Fischer/ Bechtolf/ Gould, Stemme, Konieczny, Melrose, Pecoraro

Mo 23.3. 19.00 Puccini: Tosca, Bisanti/ Wallmann/ Yoncheva, Jagde, Schrott

Di 24.3. 19.30 Donizetti: L'elisir d'amore, Hindoyan/ Schenk/ Feola, Ayan, Hasselhorn, Spagnoli

Mi 25.3. 19.00 Rossini: La Cenerentola, Pidò/ Bechtolf/ Lovell, Yildiz, Girolami, Maximova, Pertusi

° Do 26.3. 19.00 Puccini: Tosca, Bisanti/ Wallmann/ Yoncheva, Jagde, Schrott

Fr 27.3. 19.00 Mozart: Le nozze di Figaro, Scappucci/ Martinoty/ Arduini, Bezsmertna, Naforniţa, Plachetka, Frenkel, Kirchschlager

° Sa 28.3. 16.30 Wagner: Götterdämmerung, Fischer/ Bechtolf/ Gould, Halfvarson, Melrose, Stemme, Meierr

So 29.3. 19.00 Saint-Saëns: Samson et Dalila, Chaslin/ Liedtke/ Rachvelishvili, Cura, Unterreiner, Coliban

Mo 30.3. 19.00 Mozart: Le nozze di Figaro, Scappucci/ Martinoty/ Arduini, Bezsmertna, Naforniţa, Plachetka, Frenkel, Kirchschlager

Di 31.3. 19.30 Donizetti: L'elisir d'amore, Hindoyan/ Schenk/ Feola, Ayan, Hasselhorn, Spagnoli

° Oper live at home

Gustav Mahler-Saal

1.3., 11.00 Ensmeblematinee 5, Dwyer, Kolgatin; Ziegler

29.3., 11.00 Ensmeblematinee 6, Nurmukhametova, Osuna; Restier

Agrana Studiobühne Walfischgasse

1./8./22.3., 15.00, 4./ 20.3., 10.30 Eröd: Pünktchen und Anton, Stegmann

5.3., 18.00 Die Uraufführungen der Wiener Staatsoper 2

12.3., 18.00 Der Ring für Anfänger

13.3., 18.00 Dirigenten- und Komponistenwerkstatt: Peter Eötvös

23.3., 18.00 Wie singt man den Ring des Nibelungen? Mit Erich Seitter

FREUNDE-Kontingente

Volksoper Wien, Wiener Staatsoper

Sa 7.3. 19.00 Strauß: Der Zigeunerbaron, Netopil/ Niermeyer/ Davis, Röver, Bruns, Mayer, Reiss, J. Schneider

Fr 20.3. 19.00 Puccini: Tosca, Bisanti/ Wallmann/ Yoncheva, Jagde, Schrott

Radio

Radio klassik STEPHANSDOM
www.radioklassik.at

– das Opernprogramm auf 107,3/87,7 (Telekabel Wien) 94,5 (Kabel Niederösterreich)/104 bzw. 466 (Salzburg)

Der Opernsalon der FREUNDE auf 107,3
www.radioklassik.at
– jeden 3. Sonntag im Monat 14.00–15.30 Uhr
DaCapo, darauffolgender Freitag, 20.00 Uhr

15.3. In memoriam
KS Mirella Freni im Gespräch
mit Thomas Dänemark
(Wh., aufgenommen am 29.11.2009)

MÉLANGE MIT DOMINIQUE MEYER SO 14.00 UHR

8.3. Opernschlager und Inselstücke

5.4. Zurück zum Orient

PER OPERA AD ASTRA (RICHARD SCHMITZ) SA 14.00 UHR

14.3. Rossini: La donna del lago (Theater a.d. Wien)

11.4. Prokofjew: Der feurige Engel (Theater a.d. Wien)

OPERNGESAMTAUFNAHMEN

DI/DO/SA 20.00 UHR

Do 5.3. Donizetti: Poliuto, Caetani/ Carreras, Ricciarelli, Pons, Polgár, Gavanelli (1986)

Sa 7.3. Wagner: Tristan und Isolde, Fisch/ Skelton, Barkmin, Gubanova, Daniel, Anger (2018)

Di 10.3. Faccio: Amleto, Carignani/ Černoch, Sgura, Tsanga, Soulès, Schweinester (2016)

Sa 14.3. Bizet: Les pêcheurs de perles, Viotti/ Massis, Nakajima, Grassi, De Donato (2004)

Di 17.3. Galuppi: La clemenza di Tito, Pirona/ Megyesi, Gonzáles, Z. Váradi, Meláth, Hegyi (2007)

Do 19.3. Händel: Almira, Mealy/ Baráth, Forsythe, Balzer, Immler, Wilder, Blumberg (2018)

Sa 21.3. Weber: Der Freischütz, Harding/ Grundheber, Banse, Mühlemann, Volle, König, Pape (2009)

Do 26.3. Mozart: Lucio Silla, Harnoncourt/ Schreier, Gruberova, Bartoli, Upshaw, Kenny (1989)

Sa 28.3. Strauss: Salome, Böhm/ Nilsson, Cassel, Liebl, Dalis, Shirley (1965)

Di 31.3. Gluck: Iphigénie en Aulide, Gardiner/ Dawson, van Dam, von Otter, Aler, Deletré (1990)

Ö1 *http://oe1.orf.at*

Ö1-KLASSIKTREFFPUNKT SA 10.05 UHR – AUSWAHL

7.3. Wiener Symphoniker, Jan Nast (Intendant), Grün (Cello), Sigwald (Violine), Uhlig (Flöte)

14.3. Manfred Honeck („Fidelio“, Th.a.d.Wien)

4.4. Helen Malkowsky (Regie „Schönberg in Hollywood“, Volksoper)

APROPOS OPER SO 15.05 – 16.00 UHR

1.3. Zu Gast in der Royal Albert Hall London
Ausschnitte aus „Die Zauberflöte“

8.3. Die Dirigentin Eve Queler:
Mit Raritäten zum internationalen Erfolg

15.3. Adolf Dallapozza zum 80. Geburtstag:
Lyrischer Tenorglanz und Höhenstärke

22.3. Oper aus Österreich

29.3. Das Wiener Staatsopernmagazin

ANKLANG DI 10.05–11.00 UHR

3.3. Songspiel – Oper – Operette – Musical
Zum 120. Geburtstag und 70. Todestag von Kurt Weill

10.3. Erinnerungen an Marcel Cordes: Ein ausdrucksstarker Bariton mit souveräner Höhe

17.3. Belcanto aus Brasilien, Ausschnitte aus „Il Guarany“ (Caballé, Gigli, di Stefano, Domingo)

24.3. Robet Lloyd zum 80. Geburtstag
The Earl of Opera

31.3. Opern-Gesamtaufnahmen aus 1970 (2)
Wagner, Beethoven, Weber, Mussorgski u. a.

STIMMEN HÖREN DO 14.05 – 15.30 UHR

5.3. Klingende Erinnerungen an den Dirigenten Fritz Busch: Ein Großer allüberall

12.3. „Jawohl, es ist Kunst!“
Teresa Berganza und ihre Spezialitäten

19.3. Beniamino Gigli und seine Konkurrenten:
Zeugnisse einer gesegneten Tenor-Ära

26.3. „Kleine Form“ in allen Stimmlagen:
„Lieder im Volkston“ und mehr Novitäten

Radio, TV

DIE OPERN WERKSTATT — **MI 19.30–21.00 UHR**

11.3. Das junge Ensemble des Theaters an der Wien und Jochen Breiholz (künstlerischer Leiter) zu Gast bei Michael Blees

GESAMTOPER — **SA 19.30 UHR**

7.3. Dvořák: Kral a Uhlir (Der König und der Köhler), Brauner/ Knezikova, Samek, Hoza, Benci, Hilscherova, Moravec (Prag 2019)

14.3. Heise: Drot og Marks (König und Marschall), Schoenwandt/ Reuter, Lodahl, Henning-Jensen, Bundgaard, Jensen (Kopenhagen 2019)

21.3. Rossini: La Cenerentola, Gaffigan/ Erraught, Camarena, Park, Lahyani, Priante (Met, live zeitversetzt)

28.3. Massenet: Werther, Nézet-Séguin/ Beczala, DiDonato, Dupuis, Morley (Met, live zeitvers.)

ORF 2 *http://tv.orf.at | http://presse.orf.at*

So 15.3., 9.35 Die Komponistin Marianna von Martines
10.20 Buchbinder spielt Beethoven
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c Moll

Fr 20.3., 21.20 Beethoven: Fidelio, Honeck/ Waltz/ Cutler, Chevalier, Bretz, Fischesser, Richter (Theater an der Wien, live, zeitversetzt)

So 29.3., 9.50 Richard Strauss und Kurt Weill: Geister, die sich scheiden

ORF III Kultur und Information *http://tv.orf.at/programm/orf3*

Mo–Fr, 19.45 Kultur heute: Aus der Wiener Staatsoper
Wochentägliches Kulturmagazin

So 1.3., 19.15 Mirella Freni – Ein Leben für die Oper

So 8.3., 20.15 Heimliche Heldinnen – Frauen in der Oper
21.15 Frauen voran – Dirigentinnen erobern die Welt!
Anlässlich des Weltfrauentags

So 15.3., 20.15 Verdi: Rigoletto, Frank/ Nucci, Sierra, Albelo, Kocan (Orange 2017)

So 22.3., 20.15 Best of Christian Thielemann
21.15 Strauss: Die Frau ohne Schatten, Thielemann/ Huguet/ Gould, Nylund, Herlitzius, Stemme, W. Koch, Holecek (Wien 2019)

So 29.3., 19.40 Der Musikverein für Steiermark (Dokumentation)
20.15 Philharmonisches Konzert mit Christian Thielemann, Mason, Bruckner (Wien 2019)
21.40 Wagner: Die Walküre, Thielemann/ Seiffert, Harteros, Zeppenfeld, Kowljow, Kampe, Mayer (Salzburg 2017)

arte *arte-tv.com*

Viele Opern, Konzerte, Live Streams auf *concert.arte.tv*

So 8.3., 17.40 C. Schumann: Klavierkonzert a-Moll, Nelsons/ Skride; Gewandhausorchester (Leipzig 2019)

Do 12.3., 19.00 online Smetana: Dalibor, Kyzlink/ Nekvasil/ Plachetka, Berger, Brückler, Burešová (Prag, live)

So 22.3., 23.20 Pippi Langstrumpf in der Oper, Ballett Kopecky, Davies/ Choreographie: Isberg Musik: Riedel, Nilsson (Finnland 2019)

So 5.4., 17.30 Beethoven: Christus am Ölberge, Oratorium Rattle/ Dreisig, Breslik, Soar; London Symphony Orchestra (London 2020)
23.35 Puccini: Tosca, Fournillier/ Loy/ Stundyté, Carè, Pursio, Plathan (Helsinki 2018)

Fr 10.4., 17.00 online Wagner: Parsifal, Meir Wellber/ Vick/ Hubbard, Tómasson, Relyea, Hunold (Palermo)

So 12.4., 16.35 Die große Akademie von 1808, Jordan/ Vondung, Clayton, Angelich, Wagner, Müller-Brachmann; Wiener Symphoniker (Wien 2020)

Mo 13.4., 20.15 Beethoven: Fidelio, Petrenko/ Koležnik/ Petersen, Polenzani, W. Koch (Baden-Baden live)

3sat *www.3sat.at*

Sa 7.3., 20.15 Europakonzert der Berliner Philharmoniker Harding (Paris 2019), Wagner, Berlioz, Debussy

Sa 14.3., 20.15 Konzert der Wiener Philharmoniker, Haitink (Salzburg 2019), Beethoven, Bruckner

So 15.3., 12.35 Kathedralen der Kultur: Das Opernhaus Oslo (Dokumentation)

Sa 21.3., 20.15 Strauss: Der Rosenkavalier, Mehta/ Heller/ Nylund, Groissböck, Losier, Trekel, Sierra (Berlin 2020)

Sa 28.3., 11.30 Die Wiener Sängerknaben – Wege in die Ferne
Dokumentarfilm von Curt M. Faudon, 2008
21.55 Mythos in Gold – 150 Jahre Musikverein Wien (Film von Felix v. Breisach, 2020, Wh.)
Thomas Angyan führt durch „sein" Haus; Proben; Blick ins Archiv u. a.

Tipps

WIEN

Wiener Konzerthaus
3., Lothringerstraße 20, 01/242 002, *www.konzerthaus.at*

Sa 7.3., 18.00
Großer Saal
Heinz Sichrovsky im Gespräch
„Es gehört zu seinen Pflichten, Schönes zu vernichten.“ Musikkritiker einst und jetzt

So 8.3., 11.00
Mozart-Saal
Stefan Mickisch spielt und erklärt Richard Wagners „Siegfried“

Mi 18.3., 19.30
Großer Saal
Bach: Johannespassion, Herreweghe/ Collegium Vocale Gent, Mields, Potter, van Mechelen, Kooij, Prégardien, Stražanac

Fr 20.3., 19.30
Mozart-Saal
Liederabend Matthias Goerne, Lisiecki
Beethoven

Mo 23.3., 19.30
Großer Saal
Beethoven: Symphonie Nr. 9, Currentzis/ Brugger, Kulman, Kohlhepp, Nagy; musicAeterna orchestra & choir

Mi 15.4., 19.30
Mozart-Saal
Janoska Ensemble: „The Big Bs – Bach, Beethoven, Brahms“, sowie Bernstein, The Beatles (Lennon, McCartney), Bartók

Fr 17.4., 19.30
So 19.4., 11.00
Großer Saal
Brahms: Ein deutsches Requiem, Weigle/ Bengtsson, Finley; Wiener Symphoniker, Wiener Singakademie

Do 23.4., 19.30
Mozart-Saal
Bach-Kantaten, Lutz/ Blažíková, Oitzinger, Johannsen, Walser; Chor & Orchester der J. S. Bach-Stiftung

Sa 25.4., 19.30
Großer Saal
Marina Rebeka, Simon Keenlyside
Joel/ ORF RSO Wien
Verdi, Leoncavallo, Puccini, Massenet u. a.

Wiener Musikverein
1., Bösendorferstraße 12, 01/505 81 90, *www.musikverein.at*

Sa 7.3., 19.00
Großer Saal
Händel: Solomon, Gottfried/ Hansen, Baráth, Horak, Schade, Helm; Concentus Musicus Wien, Arnold Schoenberg Chor

Do 12.3., 19.30
Großer Saal
Renée Fleming, Jewgenij Kissin
Schubert, Liszt, Debussy, Duparc

So 15.3., 19.30
Mo 16.3., 19.30
Großer Saal
Brahms: Ein deutsches Requiem, Gražinytė-Tyla/ Tilling, Boesch; City of Birmingham Symphony Orchestra, Singverein

Mi 18.3., 19.30
Großer Sal
Mozart: Sinfonia concertante Es-Dur, Requiem d-Moll, Kanemaki/ Battistelli, Verrez, Lippert, Unterreiner; Schorn, Maderthaner, Dervaux, Jankovic

So 29.3., 15.30
Brahms-Saal
A Tribute to Vienna: Daniela Fally, Ensemble Die Wiener, Konzert & CD-Präsentation
Lanner, Ziehrer, Strauß, Stolz

Do 2.4., 19.30
Brahms-Saal
Liederabend Mark Padmore, Till Fellner
Schubert

Fr 3.4., 20.00
Gläserner Saal
Liederabend Samuel Hasselhorn, Martineau
Schubert: Winterreise

Sa 11.4., 19.30
So 12.4., 19.30
Großer Saal
Frühling in Wien: An die Liebe
Honeck/ Schuen; Wiener Symphoniker, Singverein der Ges. der Musikfreunde in Wien
Mozart, Beethoven, Schubert u. a.

Mi 22.4., 19.30
Do 23.4., 19.30
Großer Saal
Fauré: Pelléas und Mélisande, Suite für Orchester
Schubert: Messe Es-Dur
de Billy/ Bengtsson, Mahnke, Schmitt, Güra, Youn; Wiener Symphoniker, Singverein

Mo 27.4., 19.30
Großer Saal
Cecilia Bartoli
Capuano/ Les Musiciens du Prince – Monaco
Ausgewählte Arien aus dem Barock

Theater an der Wien in der Kammeroper
1., Fleischmarkt 24, 01/588 30-0, *www.kammeroper.at*

8.(P)/10./12./24./29./31.3./2.4., 19.00 Uhr
Theissing: Genia oder Das Lächeln der Maschine, Oper, UA, Jackson/ Sokoleva

Do 26.3., 19.00
JET Specials: Dichterliebe
Bamberger, Jóhannesson, Revolskaya

MuTh – Konzertsaal der Wiener Sängerknaben
2., Augartenspitz 1, 01/347 80 80, *www.muth.at*

Mi 11., Do 12.3., 19.30
Articulation – Tänzer*innen des Abschlussjahrgangs Zeitgenössischer und Klassischer Tanz der MUK präsentieren Choreografien

Di 24.3., 19.00
„Presse“ Musiksalon
Mit Wilhelm Sinkovicz

Mi 25.3., 18.00
MuTh-Atelier
Das Böse im Zentrum – aber so schöne Musik!
Vortrag von Michael Sprinzl

Sa 28.3., 19.30
Richard Strauss & Johann Strauß: Bartolomeys in the MuTh, F. Bartolomey, Horak, Nolz, Traxler; Wagner-Trenkwitz

Mi 1.4., 19.30
Pilgerfahrt zu Beethoven IV
Mit Johannes Krisch und Florian Krumpöck

Wiener Volksopernfreunde *www.vof.at*
in der Gesellschaft für Musiktheater, 9., Türkenstraße 19
01/317 06 99

So 22.3., 15.00
Liedernachmittag mit Hubertus Reim (Bassbariton), David (Klavier)
Wagner, Liszt, Wolf, Strauss

Bock's Music Shop
0699/ 11 52 07 76, *office@bocksmusicshop.at*
Für FREUNDE 10% Ermäßigung!

Mo 9.3., 19.30
Amtshaus Hietzing
13., Hietzinger Kai 1–3
Strauss: Szenen aus „Intermezzo“ und „Ariadne auf Naxos“, Lieder, Arien, Kammermusik, Schuchter, Kasparek (Rezitation), Panagl (Moderation), Kaiser (Sopran), Timoschek (Klavier), Kubitschek (Violoncello), Zemlinsky Ensemble Wien

Tipps

Kunst und Kultur – ohne Grenzen
01/581 86 40, *tickets@kunstkultur.com*
Für FREUNDE immer 10% Ermäßigung!

Mo 23.3., 20.30 Stephansdom Japan grüßt Österreich – Sakrale Klänge im Stephansdom, Kotani/ Kindai High School Blasorchestra Japan

Haus Hofmannsthal
3., Reisnerstraße 37, 01/714 85 33, *www.haus-hofmannsthal.at*

12.2.–19.6. Mo–Mi 10.00–18.00 Ausstellung KS Giuseppe Taddei, anlässlich der 10. Wiederkehr seines Todestages

Mi 4.3., 19.30 Hommage an KS Carla Martinis
Liederabend und CD-Präsentation
Pfeffer-Martinis (Sopran), Vlček (Tenor/ Bariton), Schüssler (Klavier)

Do 12.3., 19.30 Wenn du so zärtlich bist...
Lieder von Lehár, Abraham, Fall, Kálmán, Strauss, Benatzky, Granichstaedten, Strecker
Merschl (Gesang), Nikolayeva (Klavier), Rozanova (Violine)

Österreichische Gesellschaft für Musik
1., Hanuschgasse 3, 01/512 31 43, *www.oegm.org*

Mi 25.3., 18.00 „Lissy Quartett" im Gespräch mit Clemens Hellsberg und Carmen Ottner
Josef Mayseder (Hauptthema des Abends), Vortrag von Raimund Lissy
Mit (live) Musikbeispielen

Die neue Tribüne Wien
1., Universitätsring 4
0664/23 44 256, www.tribuenewien.at

So 15.3., 20.00 Ein Streifzug durch die Welt der Oper
Große Werke für kleine Besetzung
Trio Charoux, Wolfgang E.E. Lindner

So 22.3., 11.00 Operettenmatinee: Franz Lehár
Mit Christian Persy

English Cinema Haydn • Live aus dem Royal Opera House •
6., Mariahilferstraße 57, 01/587 22 62
www.haydnkino.at/Cinema/Specials/Opera bzw. Ballet
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 21,- statt 26,-

Di 17.3., 20.15 Beethoven: Fidelio, Pappano/ Kratzer/ Kaufmann, Davidsen, Zeppenfeld

Mi 1.4., 20.15 Tschaikowski: Schwanensee, Kessels/ Scarlett nach Petipa, Ivanov/ Cuthbertson, Bracewell

Di 21.4., 20.00 Mascagni: Cavalleria rusticana/ Leoncavallo: I Pagliacci, Oren/ Monastyrska, Lee, Platanias/ Alagna, Kurzak, Platanias

Do 18.6., 20.45 Strauss: Elektra, Pappano/ Loy/ Stemme, Jakubiak, Mattila, Fischesser, Workman

Cineplexx • Oper im Kino • Live aus der Met •
Kinokassen, Ö-Ticket: 96096, Wien-Ticket: 58885
www.cineplexx.at/events/eventreihe/opera-und-ballett
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 29,80 statt 34,-

Sa 14.3., 19.00 Wagner: Der fliegende Holländer, Gergiev/ Girard/ Terfel, Kampe, Selig, Skorokhodov

Sa 11.4., 19.00 Puccini: Tosca, de Billy/ Mc Vicar/ Netrebko, Jagde, Volle, Carfizzi

Sa 9.5., 19.00 Donizetti: Maria Stuarda, Benini/ Mc Vicar/ Damrau, Barton, Costello, Filończyk

Millenium Kinowelt • Live aus dem Royal Opera House •
Kinokassen, *www.cineplexx.at/events*
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 23,- statt 25,-

Di 17.3., 20.15 Beethoven: Fidelio, Pappano/ Kratzer/ Davidsen, Kaufmann, Zeppenfeld, Silins

Mi 1.4., 20.15 Tschaikowski: Schwanensee, Kessels/ Scarlett nach Petipa, Ivanov/ Cuthbertson, Bracewell

Di 21.4., 20.00 Mascagni: Cavalleria rusticana/ Leoncavallo: I Pagliacci, Oren/ Monastyrska, Lee, Platanias/ Alagna, Kurzak, Platanias

Do 28.5., 20.15 Adès: Das Dante-Projekt (Ballett), Kessels/ McGregor/ Watson, Avis, Stix-Brunell, Sambé

Lugner Kino • Live aus Paris •
www.lugnerkino.at/events-angebote/opernuebertragungen/
Für FREUNDE (mit Mitgliedsausweis): Euro 21,- statt 26,-

Di 17.3., 19.30 Massenet: Manon, Ettinger/ Huguet/ Yende, Bernheim, Tézier, Tagliavini

Do 23.4., 19.30 Karlsson: Play, Ballet – creation (statt LeParc) Chor.: Ekman, Ronze (Aufzng. Dez. 2017)

Ballett im Kino • Live aus Moskau•
Village Cinema, Cineplexx Wienerberg/ Linz/ Graz/ Salzburg, Wulfenia Kino Klagenfurt, Stadtkino Villach
www.tanzimkino.com

So 29.3., 16.00 Prokofjew: Romeo und Julia, Ratmansky

So 19.4., 17.00 Fauré/ Strawinski/ Tschaikowski: Jewels, Balanchine

KÄRNTEN

Stadttheater Klagenfurt
Theaterplatz 4, 0463/54 0 64, *www.stadttheater-klagenfurt.at*

4.–31.3. Massenet: Cendrillon, Carter/ Hermann

So 8.3., 15.00 Golda Schultz: Schubert-Lieder am Nachmittag
Ware (Klavier)

19.3.(UA)–19.4. Sciarrino: Il canto s'attrista, perché?, Oper Szenen nach Aischylos; Wiegers/ Lowery

Tipps

NIEDERÖSTERREICH

Bühne Baden
2500 Baden, Theaterplatz 7, 02252/22522, *www.buehnebaden.at*

1.–28.3.
Stadttheater
Rodgers & Hammerstein: Der König und ich, Musical, Huber/ Prinsloo

5.–21.3.
Stadttheater
Fall: Die Rose von Stambul, Operette
Zehetner/ Smolej

3.(P),4.4., 19.30
Stadttheater
O. Strauss: Drei Walzer, Operette
Zehetner/ Brauer Kvam

Festspielhaus St. Pölten
3100 St. Pölten, Kulturbezirk 2, 02742/90 80 80 600
www.festspielhaus.at

Mi 11.3., 18.00
Großer Saal
Fall: Die Rose von Stambul, Operette
Zehetner/ Smolej (Gastspiel Bühne Baden)

Sa 21.3., 19.30
So 22.3., 16.00
Großer Saal
Tschaikowski: Schwanensee, Kober/ Schläpfer, Ballett am Rhein (Österr. Erstaufführung)

Grafenegg
3485 Grafenegg 10, 02735/5500-222, *www.grafenegg.com*

So 15.3., 17.00
Auditorium
Bach: Matthäus-Passion, Ferlesch/ Johannsen, Ochoa, Hirsch, Verhaar, Bamberger; Barucco

Fr 10.4., 18.30
Auditorium
Händel, Vivaldi, Pergolesi (Stabat Mater), Cohen/ Karthäuser, Lowrey; Tonkünstler Orchester Niederösterreich

OBERÖSTERREICH

Brucknerhaus Linz
Untere Donaulände 7, 0732/77 52 30, *www.brucknerhaus.at*

Sa 28.3., 18.00
Großer Saal
Bach: Matthäus-Passion, Ferlesch/ Feuersinger, Ratzenböck, Johannsen, Bamberger, Ochoa, Abadie; Barucco

Landestheater Linz
Promenade 39, 0732/7611-400, *www.landestheater-linz.at*

2.3.–23.5.
Mozart: Die Entführung aus dem Serail
Müllner/ de Carpentries

4.3.–19.6.
Prokofjew: Cinderella
Tanzstück von Mei Hong Lin/ Reibel

6.3.–13.5.
Verdi: Il Trovatore, Calesso/ Horres

7.(P)–19.3.
BlackBox
Cimarosa: Il matrimonio segreto, Müllner/ Horres

11.4.(P)–28.6.
Wagner: Parsifal, Poschner/ Suschke

STEIERMARK

Musikverein Graz
Landhausgasse 12, 0316/829 924, *www.musikverein-graz.at*

Di 17.3., 19.30
Stefaniensaal
Liederabend Mauro Peter, Deutsch
Mozart, Beethoven, Mendelssohn, Wolf

Oper Graz
Kaiser-Josef-Platz 10, 0316/8000, *www.theater-graz.com*

1.3.–24.6.
Prokofjew: Cinderella, Ballett, Gaudiano, Lyniv/ Vollack

2.–21.3.
Schubring: Pünktchen und Anton, Musical, Mutić/ Achatz

8.–18.3.
Humperdinck: Königskinder, Burkert, Merkel/ Hilbrich

14.3.(P)–14.5.
Weinberg: Die Passagierin, Oper, Lyniv, Merkel/ Loschky

15.3.–7.6.
Mozart: Don Giovanni, Sanguinetti, Merkel/ Stöppler

22.3.(P)–9.5.
Studiobühne
Zum Sterben zu schön, Ballett von Jo Strømgren
Schubert, Schumann, Chopin u. a.

TIROL

Tiroler Landestheater
Rennweg 2, 0512/520 74-0, *www.landestheater.at*

1.3.–6.5.
Verdi: Rigoletto, Hong/ Albright

5.3.–28.6.
Die große Nacht des Tanzes, Choreografien von Nacho Duato, Jiří Kylián, Mauro Bigonzetti

6.–25.3.
Puccini: Il Trittico: Il Tabarro/ Suor Angelica/ Gianni Schicchi, Beikircher/ Wagner

7.–29.3.
Kammerspiele
Wolfgang Amadeus
Tanzstück von Marie Stockhausen

21.3.(P)–5.6.
Janáček: Katja Kabanowa, Beikircher/ Schneider

28.3.(P)–8.5.
Kammerspiele
Davies: Der Leuchtturm, Kammeroper
Hong/ Schuhmacher

SALZBURG

Salzburger Landestheater • *Schwarzstraße 22,*
0662/ 871 512-222, *www.salzburger-landestheater.at*

1.3.–22.5.
Prokofjew: Romeo und Julia, Ballett, Oliveira

4.3.–2.4.
Donizetti: Viva la Diva, Kelly/ Medcalf

5.3.–16.4.
Loewe: My Fair Lady, Davies/ Gergen

7.3.–23.5.
Mozart Moves! Sieben Dramolette
Neue Texte zu Divertimenti von Mozart
Regie: Villazón, Piegger
Koproduktion mit der Stiftung Mozarteum

Alle Veranstaltungen auf einen Blick

MÄRZ

Mo. 2. bis Fr. 6.3.
FREUNDE-Reise nach Málaga

Sa. 7.3., 19.00 Uhr, Volksoper Wien
Strauß: Der Zigeunerbaron Neuproduktion
Vorbestellte Karten im FREUNDE-Büro

So. 15.3., 11.00 Uhr, Gustav Mahler-Saal
Fest für KS Heinz Zednik Karten ab 3.3. im FREUNDE-Büro

Fr. 20.3., 19.00 Uhr, Wiener Staatsoper
Puccini: Tosca Vorbestellte Karten im FREUNDE-Büro

Sa. 21.3., 12.00 Uhr, Hotel Bristol
Salon Opéra für Kinder zu Le Corsaire Bestätigung vom Hotel Bristol

Sa. 21.3., 14.00 Uhr, Gustav Mahler-Saal
Künstlergespräch: Sonya Yoncheva
Karten ab 10.3. im FREUNDE-Büro

Di. 24.3., 18.00 Uhr, Hotel Bristol
Don Giovanni Soirée Karten ab 10.3. im FREUNDE-Büro

APRIL

So. 5.4., 14.00 Uhr, Gustav Mahler-Saal
Künstlergespräch: Anita Rachvelishvili
Karten ab 25.3. im FREUNDE-Büro

Mi. 22.4., 19.00 Uhr, Wiener Staatsoper
Beethoven: Fidelio Vorbestellte Karten ab 10.3. im FREUNDE-Büro

Do. 23.4., 19.00 Uhr, Volksoper Wien
Ballett: La Piaf Bestellschluss: 26.2.,
Karten ab 31.3. im FREUNDE-Büro

MAI

Do. 7.5., abends, Wiener Staatsoper
Rossini: Guillaume Tell Bestellschluss: 26.2.,
Karten ab 7.4. im FREUNDE-Büro

So. 10.5., 11.00 Uhr, Wiener Staatsoper
Matinee: Così fan tutte Bestellschluss: 26.2.,
Karten ab 7.4. im FREUNDE-Büro

Sa. 16.5., 18.30 Uhr, Volksoper Wien
Porter: Kiss me, Kate (Elissa Huber, Andreas Lichtenberger)
1 Karte pro Mitglied, Bestellschluss: 27.3.,
Karten ab 7.4. im FREUNDE-Büro

Fr. 22.5., 19.00 Uhr, Volksoper Wien
Mussorgski: Boris Godunow (Neuinszenierung, Regie: Konwitschny)
1 Karte pro Mitglied, Bestellschluss: 27.3.,
Karten ab 7.4. im FREUNDE-Büro

Di. 26.5., abends, Wiener Staatsoper
Mozart: Così fan tutte (Neuproduktion, Regie: Chiara Muti;
R. Muti/ Sicilia, Crebassa, Arduini, Sala, Fuchs, Romano)
1 Karte pro Mitglied, Bestellschluss: 27.3.,
Karten ab 21.4. im FREUNDE-Büro

JUNI

Mo. 1.6., 11.00 Uhr, Wiener Staatsoper
Matinee: Un ballo in maschera Bestellschluss: 27.3.,
Karten ab 21.4. im FREUNDE-Büro

Mi. 24.6., abends, Wiener Staatsoper
Verdi: Un ballo in maschera (Neuproduktion, Regie: Köpplinger;
Mariotti/ Meli, Stoyanova, Tézier, Bohinec)
1 Karte pro Mitglied, Bestellschluss: 14.4.,
Karten ab 19.5. im FREUNDE-Büro

Freunde der Wiener Staatsoper
A-1010 Wien, Goethegasse 1
Telefon (+43 1) 512 01 71
Telefax (+43 1) 512 63 43
verein@opernfreunde.at
www.opernfreunde.at
ZVR Zahl: 337759172

Öffnungszeiten
Mo/Mi 15.00–17.00 Uhr
Di/Do 15.00–19.00 Uhr
Fr/Sa 10.00–12.00 Uhr

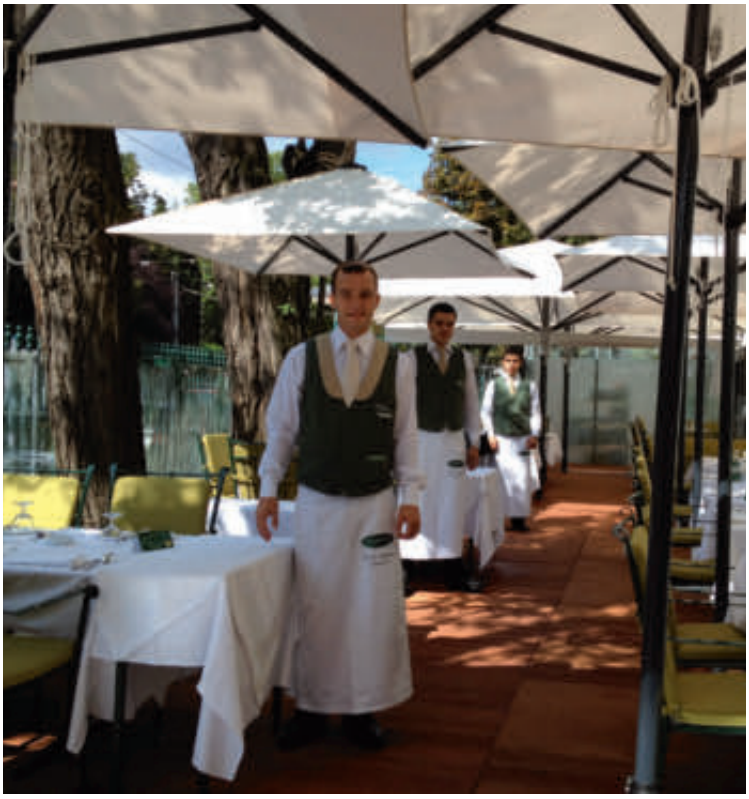
Impressum
Redaktion
Dr. Rainhard Wiesinger (Gesamtleitung),
Dr. Richard Schmitz, Elisabeth Janisch
Redaktionelle Gestaltung
Mag. Michaela Zahorik
Inserate
Dr. Thomas Dänemark
Lektorat
Dr. Hubert Partl, Dr. Ursula Tamussino
Layout/Konzeption
esterer-horn.at, Wien
Litho und Druck
Print Alliance HAV Produktions GmbH,
Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau
PR-Beratung
M2 Maydell GmbH
Bildnachweis
Matthias Baus, Foto Fayer,
Terry Linke, Roswitha Wasimayer,
Wiener Staatsoper/
Ashley Taylor, Michael Pöhn
Coverfotos: © Wiener Staatsoper/
Axel Zeininger,
Gregor Hohenberg/Sony Classical,
Martin Siebenbrunner
Redaktionsschluss
10.2.20, Besetzungs- und Programmänderungen, Druckfehler vorbehalten

PLACHUTTA

HIETZING

Wo der Tafelspitz zuhause ist

Home of the world-famous Tafelspitz



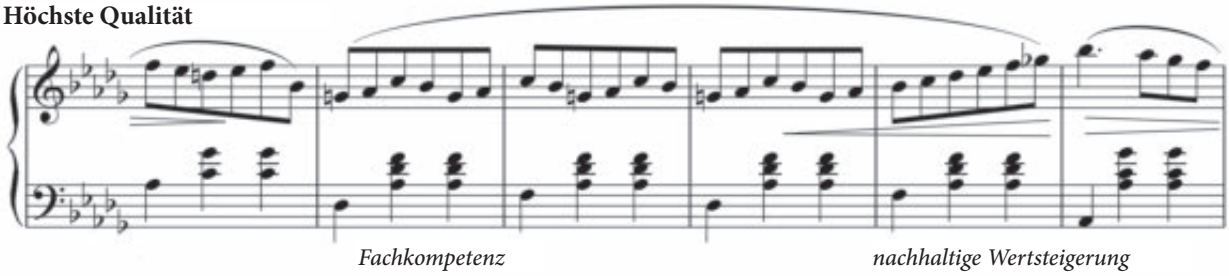
Auhofstraße 1, 1130 Vienna
Tel: +43/1/87 770 87, hietzing@plachutta.at
www.plachutta.at

Grundbuch Walzer

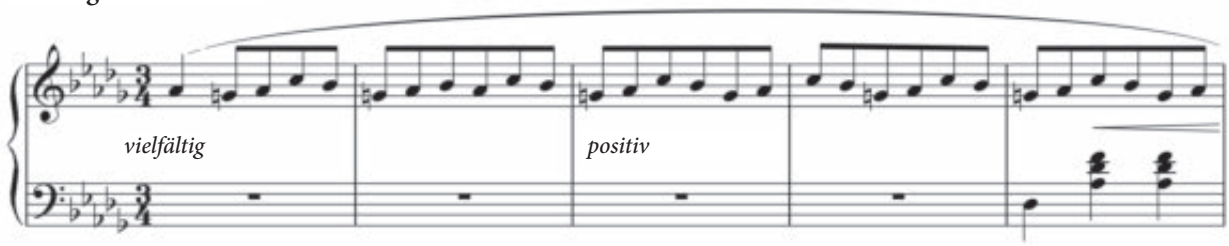
von

Immobilienkanzlei Schneeweiss **seit 1921**

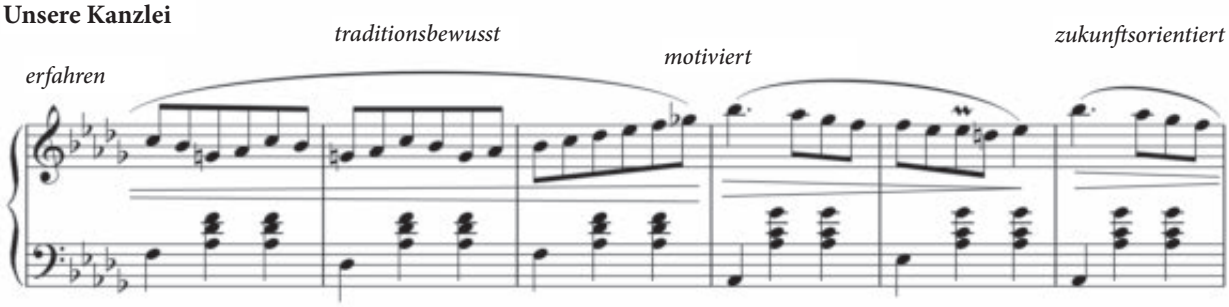
Höchste Qualität



Vermögenswachstum



Unsere Kanzlei



1010 Wien, Rathausplatz 4

office@schneeweiss.at www.schneeweiss.at

Unsere Leidenschaft ist das klassische Zinshaus. Wir arbeiten seit 1921 daran, diesen wertvollen Teil des Wiener Kulturguts zu erhalten. Für uns ist Ihre Immobilie ein essentieller Teil Ihres Vermögens, der durch unsere Expertise langfristig wachsen kann.

Immobilienkanzlei
SCHNEEWEISS
seit 1921

Abbildung: 1040 Wien, Brahmsplatz, Bj. 1901, Arch. Josef & Moritz Sturnay